

Ernährung fürs Leben

Einfach gut zu wissen



B. Braun TravaCare | Parenterale Ernährung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Parenterale Ernährung Wie funktioniert das?	14
Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen	5	Welchen Zugang hat der Arzt gelegt?	14
Ich kann nicht genug essen! Wenn Essen nicht selbstverständlich ist	6	Wie gelangt die parenterale Ernährungslösung in den Körper?	18
Welche Möglichkeiten der Ernährungstherapie gibt es?	8	Zu welchen Zeiten soll die parenterale Ernährungslösung verabreicht werden?	20
Parenterale Ernährung Was ist das?	10	Trotz parenteraler Ernährung mobil?	20
Bestandteile der parenteralen Ernährungslösung	10	Parenterale Ernährung Rechtliche Aspekte	22
Wie sieht eine parenterale Ernährungslösung aus?	12	Einwilligung in eine parenterale Ernährungstherapie	22
		Datenschutz	23
		Delegation bestimmter Leistungen	24
		Regelmäßige Überprüfung der Indikation	24

Wie wird die heimparenterale Ernährung organisiert?	26	Ihr Alltag mit der heimparenteralen Ernährung	34
Schulung	27	Mit Disziplin und Hygiene zu max. Eigenständigkeit	34
Betreuung	27	Zeitaufwand für die parenterale Ernährung	34
Materialanlieferung	28	Alltag bedeutet mehr als Essen und Trinken	35
		Was muss bei der Pflege noch beachtet werden?	36
Wer trägt die Kosten der heimparenteralen Ernährung?	30	Mit parenteraler Ernährung in den Urlaub?	36
Zuzahlungsregelung für gesetzlich Versicherte	30	Wie verhalte ich mich bei Komplikationen?	38
Zuzahlungsbefreiung bei gesetzlich versicherten Patienten	31	Was tun bei Veränderungen des Wohlbefindens?	38
Kosten für pflegerische Unterstützung	32	In welchen Situationen müssen Arzt und Pflegedienst informiert werden?	38
Welche Verordnungen werden benötigt?	33	Ereignisse	39
		Glossar	40
		Wichtige Ansprechpartner	43

Vorwort

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihre Erkrankung und damit verbundene Begleiterkrankungen erlauben es Ihnen zurzeit nicht, dass Sie ausreichend essen und trinken können. Um Ihren Ernährungs- und Gesundheitszustand zu stabilisieren oder zu verbessern, werden Sie parenteral ernährt. Dazu wurde Ihnen ein venöser Zugang (Katheter) gelegt, der es ermöglicht, unter Beachtung einiger Grundsätze, diese Form der Ernährungstherapie auch zu Hause durchzuführen.

In dieser Situation befinden sich noch viele andere Menschen. Bundesweit werden jährlich mehrere tausend Patienten zu Hause parenteral ernährt. Sicher ist der Umgang mit einer solchen künstlichen Ernährungstherapie für Sie noch ungewohnt und wirft viele Fragen auf.

Wir möchten Sie unterstützen und wollen mit dieser Broschüre Antworten auf viele Ihrer Fragen geben, damit Sie Sicherheit und Vertrauen zu dieser Form der Ernährungstherapie und deren Durchführung zu Hause bekommen. Auch die an der Pflege und Betreuung beteiligten Ärzte, Pflegefachkräfte und Angehörigen erfahren viel Wissenswertes über die heimparenterale Versorgung.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen und allen an der Versorgung Beteiligten jederzeit beratend und betreuend zur Seite.

Ihr B. Braun TravaCare Team

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

Die regelmäßige Zufuhr von Nahrung ist für den Menschen lebensnotwendig. Daher stellt sich meist in regelmäßigen Abständen Hunger und Durst ein, oft begleitet von einem allgemeinen Unwohlsein. Bereits während des Essens und Trinkens hebt sich die Stimmung wieder, wir empfinden Genuss und Freude und sind nach der Mahlzeit angenehm wohlig gesättigt.

Gewöhnlich nehmen wir die Nährstoffe Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Ballaststoffe und Wasser in Form schmackhafter Gerichte zu uns.

Bereits im Mund beginnt der Körper mit der Verdauung. Die Nahrungsbissen werden mechanisch zerkleinert und ihre chemische Aufspaltung beginnt. Das Geschmackserlebnis sorgt nicht nur für angenehme Stimmung, sondern fördert auch die sich anschließend im Magen und Darm fortsetzende Verdauungsleistung. Letztlich liegen die Nährstoffe in Form ihrer Grundbestandteile vor und können so über die Darmwand ins Blut aufgenommen werden.

Nicht verdauliche Nahrungsbestandteile gelangen in den Dickdarm und werden ausgeschieden. Die aufgenommenen Einzelbestandteile werden über das Blutsystem im gesamten Körper verteilt, um alle Zellen zu versorgen.

Neben der Verdauungsfunktion und der Aufnahme der Nährstoffe kommt dem Magen-Darm-Trakt auch die Aufgabe zu, mit der Nahrung aufgenommene Bakterien abzutöten und einen Übertritt von Bakterien ins Blut zu verhindern. Daher befinden sich dort auch viele Zellen der Immunabwehr, die zur Gesunderhaltung beitragen.

Kurz gefasst

- Essen und Trinken sind gewöhnlich mit angenehmen Gefühlen wie Freude und Genuss verbunden.
- Nach der Verdauung in Magen und Darm gelangen die Nährstoffe in Form ihrer Einzelbausteine ins Blut.
- Magen und Darm sorgen dafür, dass die mit der Nahrung aufgenommenen Krankheitserreger abgetötet und nur Nährstoffe aufgenommen werden.

Ich kann nicht genug essen! | Wenn Essen nicht selbst



Wenn es Ihnen nicht möglich ist, ausreichend Nahrung aufzunehmen, so kann dies mehrere Ursachen haben:

- Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, aber auch Völlegefühl und Schluck- oder Kaubeschwerden können dazu führen, dass zu selten oder zu wenig gegessen wird.
- Durch eingeschränkten Weitertransport des Nahrungsbreis, etwa in Folge eines raumfordernden Tumors oder medikamentöser Therapien, kann die Verdauungsleistung des Magen-Darm-Traktes ebenso unzureichend sein wie nach operativer Entfernung von Magen- oder Darmteilen. Begleitet wird dies oftmals von klassischen Verdauungsbeschwerden wie Verstopfung, Blähungen und Durchfall.
- Da wichtige Verdauungsschritte auch direkt an der Oberfläche der Darmschleimhaut stattfinden, führen Schleimhautschädigungen infolge von Antibiotika-, Strahlen- oder Chemotherapie ebenfalls zu verminderter Verdauungsleistung und somit zu unzureichender Nährstoffaufnahme.

verständlich ist

- Verändert sich infolge einer Erkrankung der Gesamtenergiebedarf oder der Bedarf an einzelnen Nährstoffen wie z. B. Eiweiß kann bei unveränderter Nahrungszufuhr trotz gesunder Verdauungsleistung eine Unterversorgung entstehen.

Der Körper versucht der zu geringen Nährstoffzufuhr auf verschiedene Weise zu begegnen. Zunächst werden vorhandene, schnell verfügbare Nährstoffvorräte genutzt. Sind auch diese verbraucht, wird Körpersubstanz, unter anderem die Muskelmasse, abgebaut, um die Energieversorgung der lebenswichtigen Organe zu sichern.

Durch Einschränkung der körperlichen Aktivität versucht der Körper ebenso Energie zu sparen wie durch Umstellungen des Stoffwechsels. Sichtbar wird dies alles in einer fortschreitenden Gewichtsabnahme, körperlicher Schwäche und verminderter mentaler Leistungsfähigkeit.

Durch die geringe Nährstoffzufuhr sind Genesungsprozesse wie z. B. die Wundheilung oder die Arbeit des Immunsystems verlangsamt, und im ungünstigsten Fall sind weitere für die Behandlung notwendige Therapien oder Eingriffe auf Grund des schlechten Allgemeinzustandes nicht möglich.

Kurz gefasst

- Eine zu geringe Nährstoffzufuhr führt zu einer Gewichtsabnahme, körperlicher Schwäche, verminderter Leistungsfähigkeit und verlangsamt Genesungsprozessen.
- Ein schlechter Allgemeinzustand kann die Durchführung und damit auch die Wirkung notwendiger Therapiemaßnahmen verzögern oder gar unmöglich machen.

Welche Möglichkeiten der Ernährungstherapie gibt es?

In Abhängigkeit von den Ursachen der unzureichenden Nahrungsaufnahme und des damit einhergehenden Gewichtsverlustes kommen unterschiedliche Formen der Ernährungstherapie zum Einsatz. Dabei wird immer versucht, den natürlichen Weg der Nahrungsaufnahme so weit und so viel wie möglich zu nutzen.

Die natürlichste Form der Ernährungstherapie besteht daher darin, die Nahrungsaufnahme zu beeinflussen. Wenn z. B. auf Grund von Appetitlosigkeit nur wenig gegessen wird, kann durch Auswahl der Nahrungsmittel und Zusatz von energie-/eiweißreichen Nahrungsergänzungsmitteln versucht werden die Nährstoffdichte der geringen Verzehrmenge zu erhöhen. Auch wird versucht, durch zusätzliche kleine Mahlzeiten oder Trinknahrung die Gesamtaufnahme an Nährstoffen zu steigern.

Ist dies nicht ausreichend möglich oder kann eine Nahrungsaufnahme über Mund oder Speiseröhre z. B. auf Grund von Schluckstörungen gar nicht erfolgen, so wird über einen Schlauch durch Nase oder Bauchdecke Nahrung in den Magen-Darm-Trakt geleitet (enterale Ernährung).

Ist jedoch eine eingeschränkte Verdauungsleistung des Magen-Darm-Traktes die Ursache dafür, dass eine Nährstoffaufnahme nur unzureichend möglich ist (z. B. nach operativer Entfernung von Teilen des Magen-Darm-Traktes oder Schleimhautschädigungen infolge von Antibiotika-, Strahlen- oder Chemotherapie), wird eine Nährstoffzufuhr über eine Vene direkt ins Blut notwendig.

Daher wird diese Form der Ernährungstherapie als intravenöse oder parenterale Ernährung bezeichnet. Die unterschiedlichen Ernährungstherapieformen schließen sich gegenseitig keinesfalls aus, sie werden unter Umständen auch kombiniert eingesetzt.

Kurz gefasst

- Durch geeignete Nahrungsmittelauswahl und energie-/ eiweißreiche Nahrungsergänzungsmittel als Pulver oder Trinknahrung wird die Nährstoffaufnahme durch Essen und Trinken optimiert (orale Ernährungstherapie).
- Bei Kau-, Schluck- und Magenerkrankungen ist es möglich, die Nährstoffe unter Umgehung der ersten Verdauungsschritte über einen Schlauch durch Nase oder Bauchdecke direkt in den Magen oder Darm zu verabreichen (enterale Ernährung).
- Bei einer deutlichen Einschränkung der Verdauungsleistung des Magen-Darm-Traktes wird eine Nährstoffzufuhr direkt in das Blut notwendig (intravenöse oder parenterale Ernährung).



Parenterale Ernährung | Was ist das?

Bei der parenteralen Ernährung werden alle zum Leben notwendigen Nährstoffe in flüssiger Form als Infusionslösung (Ernährungslösung) über einen geeigneten Zugang direkt ins Blut geleitet.

Die Menge und Zusammensetzung der für Sie geeigneten Ernährungslösung wird unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Situation (Alter, Größe, Gewicht, Erkrankungen, körperliche Aktivität, Ess- und Trinkmenge) ermittelt, im Verlauf der Behandlung regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bestandteile der parenteralen Ernährungslösung

Aminosäuren

Aminosäuren sind die Grundbestandteile der Eiweiße oder Proteine, die z. B. in Fleisch und Milch/Milchprodukten vorkommen. Sie sind die wichtigsten Baustoffe für das eigene Körpereiwweiß, aus dem die Muskulatur, Hormone und wichtige Bestandteile des Stoffwechsels (Enzyme) und des Immunsystems (Akut-Phase-Proteine, Immunglobuline) bestehen.

Glucose

Glucose ist ein Grundbestandteil der Kohlenhydrate, die in größeren Mengen z. B. in Brot, Kartoffeln, Reis oder Nudeln enthalten sind. Die Glucose dient allen Körperzellen als schnell verfügbare Energiequelle.

Für einige Zellen, wie z. B. die Gehirnzellen, ist sie sogar lebensnotwendig. Daher produziert der Körper im Notfall auch eine gewisse Menge an Glucose selbst und nutzt dafür sein Körpereiwweiß.

Fette

Die Fette bestehen aus Glycerin und Fettsäuren und werden z. B. in Form von Butter, Margarine oder Öl verzehrt. Fette dienen dem Körper hauptsächlich als Energiequellen. Dabei kann der Körper aus Fett mehr Energie gewinnen als aus der Glucose.

Neben der Funktion als Energielieferanten dienen die Fette dem Körper auch als wichtige Baustoffe für Zellmembranen, als Botenstoffe und als Transporter für fettlösliche Vitamine.

Auch wenn der Körper in der Lage ist, viele Fettsäuren selbst zu bilden, ist dies bei einigen Fettsäuren nicht der Fall. Diese sind daher essentiell, d. h., sie müssen dem Körper regelmäßig zugeführt werden, damit dieser funktions- und lebensfähig bleibt.

Mineralstoffe

Mineralstoffe oder auch Elektrolyte sind Salze, die z. B. für den Flüssigkeitshaushalt, das Zusammenspiel der Muskel- und Nervenzellen und den Stoffwechsel wichtig sind. Bekannt ist auch, dass das Kalzium ein wichtiger Bestandteil des Skelettsystems ist.

Vitamine

Wasser- und fettlösliche Vitamine müssen dem Körper ebenfalls regelmäßig zur Verfügung gestellt werden, da sie an einer Vielzahl von wichtigen Prozessen im Körper beteiligt sind und nicht alle vom Körper ohne ausreichende Sonnenbestrahlung selbst gebildet werden können.

Parenterale Ernährung | Was ist das?

Spurenelemente

Bei den Spurenelementen handelt es sich um wichtige Substanzen, die dem Körper in sehr kleinen Mengen, aber regelmäßig zugeführt werden müssen, damit dieser funktions- und lebensfähig bleibt. Sehr bekannt ist das Spurenelement Jod, das für die Schilddrüsenfunktion wichtig ist, oder das Eisen, das als Bestandteil der roten Blutkörperchen für den Sauerstofftransport im Körper sorgt.

Wasser

Beim Wasser handelt es sich um den Hauptbestandteil unseres Körpers. An der Tatsache, dass wir zwar lange ohne feste Nahrung, jedoch nur 2–5 Tage ohne Flüssigkeitszufuhr auskommen, wird deutlich, welche Wichtigkeit dieser Nährstoff besitzt.

Das Wasser fungiert im Körper als Transportmedium für Nährstoffe, Atemgase und auszuscheidende Substanzen, steht im Stoffwechsel als Reaktionspartner zur Verfügung und ist an der Regulation der Körpertemperatur beteiligt.

Wie sieht eine parenterale Ernährungslösung aus?

Der Arzt hat für Sie ein Ernährungsregime erstellt, das speziell auf Ihren täglichen Energie-, Nährstoff- und Flüssigkeitsbedarf angepasst ist. Um die Handhabung der parenteralen Ernährung für Sie zu Hause so einfach wie möglich zu machen, werden sogenannte „All-in-one“-Beutelsysteme verwendet.

Diese Beutel bestehen meistens aus 3 Kammern, in denen Aminosäuren, Glucose, Fette, Elektrolyte und Wasser enthalten sind. Selten kommen 2-Kammer-Beutel zum Einsatz, denen die Fette noch hinzugefügt werden müssen. Die Aufteilung der Nährstoffe in mehrere Kammern bietet den Vorteil, dass die Inhaltsstoffe in getrennter Form länger haltbar sind als in bereits gemischtem Zustand.

Vor Verwendung der parenteralen Ernährungslösung werden die Inhalte der Kammern durch leichten Druck auf diese miteinander vermischt.

Anschließend werden die Spurenelemente und Vitamine zugespritzt. Somit sind alle Nährstoffe, die Ihr Körper täglich benötigt, in einem Beutel enthalten.

Kurz gefasst

- Parenterale Ernährung bedeutet, dass die Nährstoffe unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes in Form ihrer Einzelbausteine direkt ins Blut gelangen.
- Für eine vollständige parenterale Ernährung sind sowohl die energieliefernden Nährstoffe wie auch Mineralstoffe, Vitamine, Spurenelemente und Flüssigkeit notwendig.
- Die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Zusammensetzung der Nährstoffe wird in einem bereits vorgefertigten Infusionsbeutel geliefert, dem noch Vitamine und Spurenelemente hinzugefügt werden müssen.



2-Kammer-Beutel



3-Kammer-Beutel

Parenterale Ernährung | Wie funktioniert das?

Welchen Zugang hat der Arzt gelegt?

Damit die parenterale Ernährungslösung in Ihren Körper gelangt, ist ein Zugang zu Ihrem Blutsystem (venöser Zugang) erforderlich. Dabei hängt es von der Zusammensetzung der Infusionslösung und der Dauer der parenteralen Ernährung ab, ob sie über eine kleine Vene im Armbereich (periphervenös) oder über ein größeres, herznahes Blutgefäß (zentralvenös) verabreicht wird.

Da die parenterale Ernährung oftmals über einen längeren Zeitraum hinweg einen Großteil der Nährstoffe oder den gesamten täglichen Bedarf liefern muss, erfolgt die Verabreichung in der Regel über einen zentralvenösen Zugang. Es gibt zwei gängige Möglichkeiten für zentralvenöse Zugänge in Blutgefäße.

1. Nicht implantierte zentralvenöse Katheter

Bei den nicht implantierten zentralvenösen Kathetern wird nach der Punktion einer Vene im Arm- oder Halsbereich ein dünner Kunststoffkatheter durch die Blutgefäße bis in ein herznahes Blutgefäß vorgeschoben. Ein nicht implantierter zentralvenöser Katheter hat nur eine begrenzte Liegezeit.

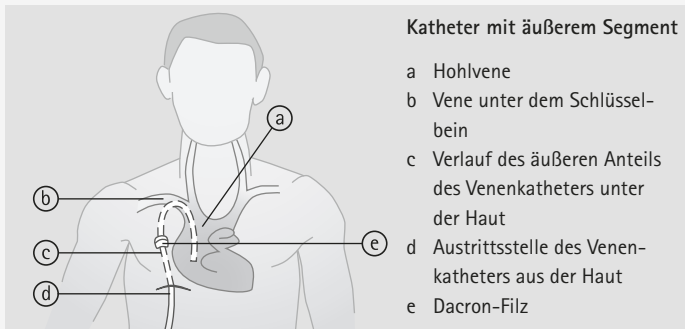
2. Implantierte zentralvenöse Katheter

Bei längerer Ernährungsdauer und besonders für den häuslichen Bereich wird oft ein zentralvenöser Katheter implantiert.

a) Teil implantierte zentralvenöse Katheter – Katheter mit äußerem Segment (Hickman- oder Broviac-Katheter)

Der Katheter mit äußerem Segment wird durch einen kleinen operativen Eingriff, der mit örtlicher oder vollständiger Betäubung durchgeführt werden kann, in der oberen Hohlvene, einem herznahen Blutgefäß, platziert.

Er wird unter der Haut weitergeführt (getunnelt) und in der Regel ca. 10 cm unterhalb des Schlüsselbeins herausgeleitet. Diese Untertunnelung bietet Schutz vor Infektionen. Gleichzeitig wird durch eine spezielle Kunststoffmanschette (Dacron-Filz) das feste Einwachsen im Unterhautgewebe ermöglicht. Das Einwachsen des Katheters dauert wenige Wochen. Daher sollten Sie vor allem in dieser Zeit im Umgang mit Ihrem Katheter und beim Verbandwechsel vorsichtig sein. Am Katheter darf nicht gezogen werden, damit er seine Position nicht verändert. Nach 8–10 Tagen werden die Fäden an der Implantationsnaht entfernt.

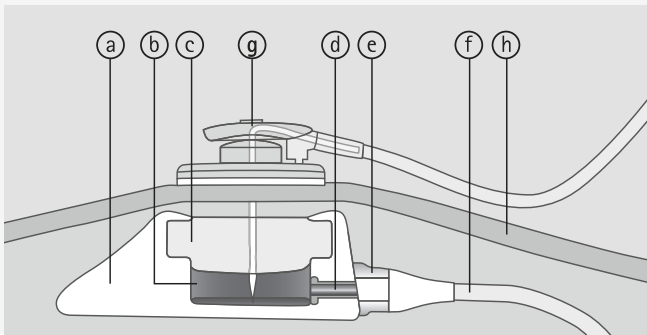


Parenterale Ernährung | Wie funktioniert das?

b) Total implantierte zentralvenöse Katheter (Portkatheter-Systeme)

Das Portkatheter-System besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: dem Portgehäuse und dem Portkatheter. Das Portgehäuse (meistens aus Metall oder Kunststoff) hat im Inneren eine Portkammer (bspw. aus Titan) und wird an der oberen Seite mit einer selbstschließenden Silikonmembran abgeschlossen. Der Portkatheter ist über einen Auslassstutzen mit Hilfe eines Konnektionsringes fest mit dem Portgehäuse verbunden. Die Implantation eines Portkatheter-Systems kann sowohl stationär als auch ambulant erfolgen. Sie erfordert einen kleinen operativen Eingriff, der mit örtlicher oder vollständiger Betäubung durchgeführt

werden kann. Der Chirurg legt dabei meist unter dem rechten Schlüsselbein einen Hautschnitt an. Der Portkatheter wird dann unter direkter Röntgenkontrolle bis in die obere Hohlvene vorgeschoben. Anschließend wird das Portkatheterende über den Auslassstutzen mittels Konnektionsring mit dem Portgehäuse fest verbunden. Das Portgehäuse wird an einer unauffälligen und leicht zugänglichen Stelle, meist im Brustbereich, unter der Haut platziert und befestigt. Nach dieser Implantation hat das Portkatheter-System „keine Verbindung“ mehr zur Außenwelt. Sie spüren bzw. sehen nur noch eine kleine Erhebung unter der Haut, die leicht mit den Fingern zu ertasten ist. Für Ihre Mitmenschen wird es nicht sichtbar sein, dass Sie ein Portkatheter-System tragen.

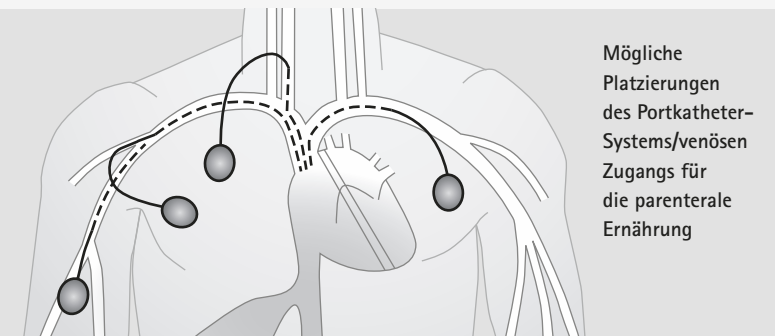


Aufbau eines Portkatheter-Systems

- a Implantierter Port (Portgehäuse)
- b Portkammer
- c Selbstschließende Silikonmembran (Septum)
- d Auslassstutzen (Übergang vom Portgehäuse zum Katheter)
- e Konnektionsring
- f Portkatheter
- g Portkanüle mit Anschlusschlauch
- h Hautoberfläche

Der Portkatheter kann je nach Situation sofort oder nach Rückgang der Schwellung benutzt werden. Allerdings sollten Sie in den ersten Tagen körperliche Anstrengung vermeiden. Nach 8–10 Tagen werden die Fäden entfernt. Je nach vorhandenem Fettgewebe wird das Portkatheter-System äußerlich kaum sichtbar sein. Sie werden kein Fremdkörpergefühl mehr wahrnehmen und sich unbeschwert bewegen können. Zur Infusion der Ernährungslösung wird die Membran der Portkammer (Silikonmembran) durch die desinfizierte Haut angestoßen. Hierfür werden spezielle Kanülen, sogenannte Portkanülen (bspw. Surecan® Safety II, Cytocan®, Surecan® mit Fixationsflügeln), verwendet. Über diese kann die parenterale Ernährungslösung direkt in den Blutkreislauf

gelangen. Nach Beendigung der Infusion bleibt die Portkanüle in der Regel liegen. Während der Ernährungstherapie sollte die Portkanüle jeden 3. bis 7. Tag gewechselt werden, wenn die Punktionsstelle unauffällig ist. Der Portkatheter kann über Jahre hinweg im Körper verbleiben. Darüber hinaus sind Röntgen, CT (Computertomographie) und MRT (Magnetresonanztomographie) unter Beachtung der Angaben des jeweiligen Portkatheter-Herstellers ohne Probleme möglich. Wird der Zugang eine Zeit lang nicht benötigt, kann die Portkanüle entfernt und eine regelmäßige Katheterspülung in größeren Intervallen ärztlich angeordnet werden.



Parenterale Ernährung | Wie funktioniert das?



Stationäre Infusionspumpe
Infusomat® fmS



Mobile Infusionspumpe
CADD®-Solis VIP

Die Empfehlungen des jeweiligen Portkatheter-Herstellers sollten in Hinblick auf Funktionalität und Katheterspülung immer mit berücksichtigt werden. Nach Abheilen der Einstichstelle können keine Keime in das geschlossene Kathetersystem gelangen. Somit haben Sie die Möglichkeit, sich ohne besondere Vorsichtsmaßnahmen frei zu bewegen, zu duschen und zu baden.

Wie gelangt die parenterale Ernährungslösung in den Körper?

Für die Gabe der parenteralen Ernährungslösung wird der Infusionsbeutel über eine Infusionsleitung mit dem Anschlussstück des Katheters bzw. der Portkanüle verbunden. Anschließend muss die Zufuhrgeschwindigkeit der Ernährungslösung speziell auf Sie abgestimmt werden, damit eine gute Verträglichkeit gewährleistet ist. Dies kann mit Hilfe einer Infusionspumpe (Infusomat® fmS oder CADD®-Solis VIP) oder per Schwerkraft erfolgen.

Die Verwendung einer Pumpe hat u. a. den Vorteil, dass die parenterale Ernährung exakt gesteuert werden kann, da Sie die errechnete Laufzeit genau einstellen können. Durch die genaue Dosierung wird die Verträglichkeit optimiert.

Abhängig von der gewählten Methode werden entsprechende Überleitgeräte (Infusionsleitungen) eingesetzt (Original-Infusomat® Space-Leitung, CADD®-Solis VIP Infusionsleitung oder Exadrop® Präzisionstropfenregler für Schwerkraftapplikation).

Der Aufbau der Infusionsleitung zu Hause kann einige Unterschiede im Vergleich zur Klinik aufweisen. Zusätzliche Ventile (Safsite®, Safeflow®, Rückschlagventil) und Infusionsfilter (Intrapur® Lipid) können zum Einsatz kommen.



Parenterale Ernährung | Wie funktioniert das?

Zu welchen Zeiten soll die parenterale Ernährungslösung verabreicht werden?

Werden für die Ernährung nicht die vollen 24 Stunden des Tages zur Infusion benötigt, können die infusionsfreien Zeiten so gelegt werden, dass diese für Sie optimal zu nutzen sind (Beruf, Spaziergänge, Einkäufe, Ausgehen usw.).

Da unsere Körperzellen rund um die Uhr arbeiten, kann die Zufuhr der parenteralen Ernährung auch während der Nacht erfolgen.

Die nächtliche Applikation wirkt sich erfahrungsgemäß positiv auf Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme tagsüber aus. Dabei kann es allerdings nachts zu einem vermehrten Harndrang kommen.

Welchen Zeitraum die parenterale Ernährung täglich einnimmt, hängt von Ihrem Bedarf an Energie und Nährstoffen und der sich daraus ergebenden Zusammensetzung der parenteralen Ernährungslösung ab.

Da unsere Körperzellen nur eine bestimmte Menge an Nährstoffen pro Stunde verarbeiten können, ist die Infusionsdauer, auch Laufzeit genannt, sowohl von der parenteralen Ernährungslösung als auch von Ihrem Körpergewicht abhängig.

Um eine optimale Ausnutzung der Nährstoffe zu erreichen und Unwohlsein und Unverträglichkeitsreaktionen vorzubeugen, sollte die für Sie ermittelte Laufzeit nicht unterschritten werden.

Trotz parenteraler Ernährung mobil?

Gerade wenn Sie mobil sind, wollen Sie nicht den ganzen Tag an einem Infusionsständer und somit ans Haus gebunden sein. Daher gibt es für Sie die Möglichkeit, den Beutel mit der parenteralen Ernährung in einem Rucksack mitzunehmen. Die Dosierung der parenteralen Ernährung erfolgt dann über die mobile Infusionspumpe CADD®-Solis VIP, die in vorgefertigten Fächern im Rucksack komfortabel transportiert werden kann. Bitte prüfen Sie vor Verlassen des Hauses, ob die Kapazität der Batterien oder des Akkus noch ausreicht. Nehmen Sie im Zweifelsfall Ersatzbatterien mit. Sind Sie nicht unterwegs, schließen Sie die Pumpe an den Netzstrom, um den Akku zu schonen. Das An- und Abhängen der parenteralen Ernährung sollte auf jeden Fall in der gewohnten Umgebung erfolgen.

Kurz gefasst

- Eine parenterale Ernährung wird notwendig, wenn über den Magen-Darm-Trakt nicht ausreichend Nährstoffe aufgenommen werden können.
- Der Zugang zum Blutsystem erfolgt entweder über ein kleineres, herzfernes (periphervenös) oder über ein größeres, herznahes Blutgefäß (zentralvenös).
- Liegt das Ende des Zugangs zum Blutsystem außerhalb des Körpers, spricht man von einem Katheter mit äußerem Segment. Wenn sich das Ende, wie bei einem Portkatheter-System, unter der Haut befindet, wird die Nutzung von außen durch eine spezielle Nadel ermöglicht.
- Die Zufuhrgeschwindigkeit der parenteralen Ernährungslösung wird über eine Infusionspumpe oder einen Tropfenzähler an der Infusionsleitung gesteuert.



Rucksack für erhöhte Mobilität
(Zubehör für den Einsatz mit der CADD®-Solis VIP)

Parenterale Ernährung | Rechtliche Aspekte

Jeder Patient, der nicht ausreichend oral oder enteral ernährt werden kann, hat Anspruch auf eine parenterale Ernährung. Das Ziel ist es, Mangelernährung zu vermeiden und die körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden zu verbessern.

Einwilligung in eine parenterale Ernährungstherapie

Die parenterale Ernährung ist ebenso wie eine Operation oder Chemotherapie eine medizinische Behandlung. Sie ist mit Chancen und Risiken verbunden und erfordert Ihre Einwilligung. Das Legen eines zentralen Venenkatheters wie auch das Zuführen von parenteralen Ernährungslösungen werden rechtlich als Körperverletzungen gewertet, die nur von einem approbierten Arzt durchgeführt werden dürfen.

Sie selbst oder Ihr gesetzlicher Vertreter haben das Recht, eine solche Therapie abzulehnen. Sind Sie einwilligungsfähig, so werden Sie in einem Aufklärungsgespräch durch den Arzt über Komplikationen, mögliche Risiken sowie über die Folgen einer Nichtbehandlung informiert. Ihre Einwilligung und Aufklärung sind zu dokumentieren.

Sollten Sie nicht einwilligungsfähig sein, entscheidet der von Ihnen benannte oder gesetzlich bestimmte Vorsorgevollmächtigte. Haben Sie sich in einer Patientenverfügung gegen eine parenterale Ernährung entschieden, ist dies bindend.

Datenschutz

Um Sie optimal versorgen und Ihre heimparenterale Ernährung durchführen zu können, müssen einige für die Therapie relevante Daten zu Ihrer Person erhoben und verarbeitet werden. Hierbei ist der Datenschutz wichtig, den die B. Braun TravaCare Mitarbeiter sehr ernst nehmen.

Um Ihre Versorgung sicherstellen zu können, werden folgende Ihrer Daten erhoben: Namen, Adresse, Krankenversicherungsdaten sowie für die Therapie relevante Gesundheitsdaten (z. B. Ernährungszustand, Diagnosen). Außerdem sind die Kontaktdaten Ihrer behandelnden Ärzte sowie Ihres Pflegedienstes erforderlich, wenn ein solcher eingebunden ist.

Ihre persönlichen Daten werden zunächst zu administrativen Zwecken genutzt. Sie sorgen dafür, dass die für Ihre heimparenterale Ernährung notwendigen Produkte an die Apotheke Ihrer Wahl versendet werden. Des Weiteren sind die Daten für die B. Braun TravaCare Patientenmanager notwendig, damit diese sich persönlich um Sie und Ihre adäquate ernährungsmedizinische Versorgung kümmern können.

Um einen optimalen Behandlungserfolg zu erzielen, stehen die B. Braun TravaCare Patientenmanager im engen Dialog mit Ihren behandelnden Ärzten, Ihrer versorgenden Apotheke sowie Ihrem Pflegedienst, denen therapierelevante Informationen zur Verfügung gestellt werden. Eine nicht für die Therapie erforderliche Weitergabe Ihrer Daten findet nicht statt.

Parenterale Ernährung | Rechtliche Aspekte

Delegation bestimmter Leistungen

Die Durchführung der parenteralen Ernährung ist grundsätzlich Aufgabe des verordnenden Arztes. Bestimmte Leistungen können aber auch an Nichtärzte übertragen (delegiert) werden, die unter seiner Weisung und Aufsicht stehen und die für das Erbringen der Hilfeleistung qualifiziert sind. Das heißt, der Arzt trägt weiterhin die Anordnungs- und Überwachungsverantwortung.

Im Rahmen der ambulanten parenteralen Ernährung kann die ärztliche Aufgabe der Schulung und Anleitung, mit Einverständnis des Patienten, an eine spezialisierte Krankenpflegekraft der Firma B. Braun TravaCare übertragen werden. Die anschließende Durchführung der Therapie wird an die geschulte Person delegiert, die dann die Durchführungsverantwortung übernimmt. Die Delegation muss immer schriftlich erfolgen und von allen Beteiligten unterschrieben werden.

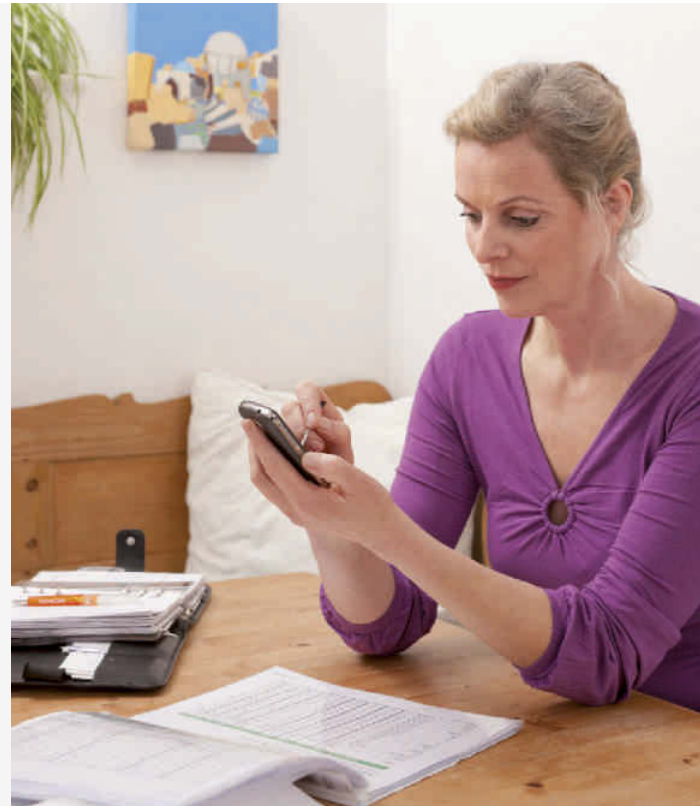
Regelmäßige Überprüfung der Indikation

Die Indikationsstellung für die parenterale Ernährung muss in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Ändert sich Ihr körperlicher Zustand, nimmt z. B. die Fähigkeit des Darmes zur Resorption zu, kann die parenterale Ernährung reduziert bzw. beendet werden. Evtl. muss die Ernährungstherapie aber auch wegen einer Gewichtszunahme oder weiteren Gewichtsabnahme verändert werden.

Auch Ihr Wille zur Weiterführung der Therapie, Ihre persönliche und medizinische Prognose und Ihre individuelle subjektive Lebensqualität können sich im Laufe der Behandlung ändern und eine Veränderung der parenteralen Ernährung zur Folge haben.

Kurz gefasst

- Jeder Patient, der nicht ausreichend oral oder enteral ernährt werden kann, hat Anspruch auf eine parenterale Ernährung.
- Eine parenterale Ernährungstherapie erfordert Ihre Einwilligung. Nach einem ärztlichen Aufklärungsgespräch über Komplikationen, mögliche Risiken sowie über die Folgen einer Nichtbehandlung haben Sie selbst oder Ihr gesetzlicher Vertreter das Recht, einer solchen Therapie zuzustimmen oder diese abzulehnen.
- Die Durchführung der parenteralen Ernährung ist grundsätzlich Aufgabe des verordnenden Arztes. Bestimmte Leistungen können aber auch an Nichtärzte delegiert werden, die unter seiner Weisung und Aufsicht stehen und die für die Erbringung der Hilfeleistung qualifiziert sind.
- Die Indikationsstellung für die parenterale Ernährung muss in regelmäßigen Abständen überprüft werden.



Wie wird die heimparenterale Ernährung organisiert?



Sollte Ihr Arzt es für erforderlich halten, dass Sie zu Hause eine parenterale Ernährungstherapie erhalten – daher der Begriff „heimparenterale Ernährungstherapie“ – wird er mit Ihnen und dem für Sie zuständigen Patientenmanager von B. Braun TravaCare einen Therapieplan erstellen und den weiteren Ablauf besprechen. Dabei wird das Vorgehen auf Ihre persönliche Situation abgestimmt.

Moderne Produkte und kompetente Beratung stellen sicher, dass eine parenterale Ernährung auch zu Hause problemlos durchgeführt werden kann. B. Braun TravaCare übernimmt gern die Planung und Organisation Ihrer heimparenteralen Ernährungstherapie. Unser flächendeckendes Netzwerk von Patientenmanagern kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf.

Der Patientenmanager nimmt Kontakt mit allen an der Belieferung, Betreuung und Behandlung beteiligten Personen und Institutionen auf. Unterstützt wird er von Fachkräften in unserer Zentrale.

Schulung

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen die Therapiedurchführung zu Hause erlernen möchten, erhalten Sie eine entsprechende Schulung durch einen B. Braun TravaCare Patientenmanager. Da die parenterale Ernährungslösung später direkt ins Blut gelangt, muss vermieden werden, dass Staub und Mikroorganismen in die parenterale Ernährungslösung oder das Zufuhrsystem gelangen. Durch praktische Übungen und ausführliches, anschauliches Material kann die Durchführung sicher erlernt werden.

Die Schulungsinhalte können Sie detailliert in der bebilderten „B. Braun TravaCare Handlungsanleitung heimparenterale Ernährung“ nachvollziehen.

Wenn Sie die heimparenterale Ernährung eigenständig durchführen möchten, empfehlen wir Ihnen, einen Familienangehörigen oder eine andere vertraute Person an dem Training teilnehmen zu lassen, damit diese Sie im Bedarfsfall kompetent unterstützen kann.

Bedarfsweise kann, auf Anordnung Ihres behandelnden Arztes, auch ein ambulanter Pflegedienst für die Durchführung der

parenteralen Ernährung hinzugezogen werden, der von dem B. Braun TravaCare Patientenmanager in die Therapiedurchführung eingewiesen wird. Wenn erwünscht, können Sie auch noch im Verlauf der Therapie Ihre Versorgung selbst übernehmen. Ihr B. Braun TravaCare Patientenmanager steht Ihnen für die erforderliche Anleitung auch dann weiter gern zur Verfügung. Erst wenn die Durchführung der heimparenteralen Ernährung durch einen geschulten Anwender sichergestellt ist, kann der Termin für die Erstversorgung festgelegt werden.

Betreuung

In enger Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Arzt werden Sie während des gesamten Therapieverlaufes kontinuierlich durch den Patientenmanager von B. Braun TravaCare betreut. Bei regelmäßigen Besuchen haben Sie die Möglichkeit, all Ihre Fragen persönlich an ihn zu richten, um die notwendige Unterstützung und Hilfe zu erhalten. Darüber hinaus ist auch eine gemeinsame Überprüfung der Arbeitsweise vorgesehen, damit eventuelle Fehler erkannt und sofort korrigiert werden können.

Wie wird die heimparenterale Ernährung organisiert?

Dies dient der Sicherstellung des Therapieerfolges und der Vermeidung bzw. Früherkennung von Komplikationen. Bei jedem Besuch wird von dem B. Braun TravaCare Patientenmanager ein Besuchsbericht erstellt, mit dem Ihr(e) behandelnde(r) Ärzte (Arzt) über den Verlauf der Therapie informiert wird/werden. Außerdem können Sie mit Ihrem zuständigen B. Braun TravaCare Patientenmanager von Montag bis Freitag während ihrer regelmäßigen Arbeitszeit (08:00 – 17:00 Uhr) telefonisch Kontakt aufnehmen. Für dringende pflegerische Fragen außerhalb dieser Zeit steht Ihnen ein Mitarbeiter des B. Braun TravaCare Teams unter einer speziellen Hotlinenummer zur Verfügung, die Ihnen Ihr zuständiger B. Braun TravaCare Patientenmanager mitteilen wird.

Bitte beachten Sie, dass aus technischen Gründen (Funktelefon) eine persönliche Erreichbarkeit nicht immer sofort gewährleistet ist. Wir möchten Sie daher bitten, gegebenenfalls Ihre Telefonnummer und einen Hinweis zu Ihrem Anliegen auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Sie werden dann so bald als möglich zurückgerufen. Bei medizinischen Problemen, in denen Sie sofort Hilfe benötigen, wenden Sie sich bitte umgehend an den Sie behandelnden Arzt bzw. den ärztlichen Bereitschaftsdienst.

Materialanlieferung

Der B. Braun TravaCare Patientenmanager sorgt dafür, dass alle für die heimparenterale Ernährung notwendigen Materialien an Ihre Wunschapotheke geliefert werden, und bezieht falls nötig einen medizinischen Fachhandel mit ein. Die Apotheke kontrolliert die Ware und liefert sie Ihnen dann zu einem mit Ihnen vereinbarten Termin nach Hause.

Da die Lieferungen in der Regel seltener als einmal die Woche erfolgen, werden meist mehrere Pakete auf einmal zu Ihnen nach Hause gebracht werden.

Über Ihren B. Braun TravaCare Patientenmanager erhalten Sie die Zustelltermine Ihrer Erst- und Folgelieferungen. Falls von Ihrer Seite eine Änderung der bisherigen Liefermengen oder ein anderer Liefertermin notwendig ist, informieren Sie darüber bitte so früh wie möglich. Aus rechtlichen Gründen dürfen bereits an Sie ausgelieferte Produkte nicht mehr zurückgenommen werden, selbst wenn diese noch originalverpackt sein sollten. Alle Produkte, die Sie erhalten, sind etikettiert und geben Ihnen genaue Hinweise zur Anwendung.

Bei Änderung der Therapie auf Anordnung Ihres behandelnden Arztes wird Ihr B. Braun TravaCare Patientenmanager alle erforderlichen Schritte einleiten.

Wenn Sie einen gelieferten Artikel beanstanden möchten, bitten wir Sie, das Produkt mit der Verpackung aufzuheben und den Patientenmanager von B. Braun TravaCare umgehend zu informieren. Dieser wird die Reklamation unverzüglich bearbeiten und für Ersatzprodukte sorgen.

Im Bedarfsfall kann Ihnen die Firma B. Braun TravaCare kurzfristig Ersatzmaterialien für Ihre heimparenterale Ernährung ausliefern. Trotzdem sollten Sie immer kleine Mengen im Hause haben, die Sie ordnungsgemäß lagern müssen. Auf Grund der begrenzten Haltbarkeit der Produkte ist darauf zu achten, dass Sie Ihre Reserven regelmäßig aufbrauchen und durch neues Material ersetzen.

Kurz gefasst

- Zur sorgfältigen Durchführung der häuslichen Therapie sowie zum richtigen Verhalten beim Auftreten von unerwünschten Ereignissen erhalten Sie, Ihre Angehörigen bzw. Ihr Pflegedienst eine ausführliche Schulung.
- Regelmäßige Besuche sowie eine 24-Stunden-Telefonbereitschaft über 7 Tage pro Woche unterstützen Sie, Ihre Angehörigen und den evtl. beteiligten Pflegedienst das Gelernte dauerhaft umzusetzen.
- Die benötigten Materialien werden an die Apotheke Ihrer Wahl geliefert und gelangen von dort zu Ihnen nach Hause.

Wer trägt die Kosten der heimparenteralen Ernährung?

Verordnet Ihr Arzt Ihnen eine heimparenterale Ernährung, so werden die Kosten für Arznei-, Verband- und Hilfsmittel von der Krankenkasse getragen. Prinzipiell sind diese für gesetzlich versicherte Patienten zuzahlungspflichtig. Für privatversicherte Patienten besteht keine Zuzahlungspflicht.

Zuzahlungsregelung für gesetzlich Versicherte

Pro verordneter Arzneimittelverpackung muss ein **Anteil von 10%, mindestens 5 Euro, höchstens 10 Euro, jedoch nicht mehr als die Kosten des Mittels, zugezahlt werden.** Bei Verbandstoffen gilt die Zuzahlungsregelung pro Rezeptzeile nicht pro Verpackung. Die für die Zubereitung und Applikation der parenteralen Ernährung benötigten zum Verbrauch bestimmten Hilfsmittel (z. B. Spritzen, Kanülen, Infusionsleitungen) werden vollständig von der Kasse bezahlt. Eine Zuzahlung von 10%, jedoch insgesamt **max. 10 Euro pro Monat**, ist zu leisten. Für eine Versorgung mit einer Infusionspumpe ist ein einmaliger Betrag von 10 Euro zu entrichten. Für einige Produkte wird Ihre Krankenkasse die Kosten nur auf Antrag Ihres Apothekers übernehmen oder unter Umständen (für wenige Produkte) die Kosten nicht erstatten.

Einige Produkte, die für die Einhaltung aseptischer Arbeitsbedingungen und für Ihre Versorgungssicherheit erforderlich sind, werden nicht mehr von den Kostenträgern erstattet, sie müssen vom Patienten bezahlt werden.

Bitte beraten Sie Ihre persönliche Situation mit Ihrem zuständigen B. Braun TravaCare Patientenmanager. Im Allgemeinen übernimmt die Pflegekasse (bei Bestehen einer Pflegestufe) die Kosten für die zum Verbrauch bestimmten Pflegehilfsmittel. Zu beachten ist, dass diese Pflegehilfsmittel nur als Sachleistungen (gem. § 40 SGB XI) durch zugelassene Leistungserbringer an Versicherte abgegeben werden dürfen. Die bisherige Verwaltungspraxis der Kranken- bzw. Pflegekassen, den Versicherten den vorgesehenen Höchstbetrag von 31 Euro als Geldleistung zur Verfügung zu stellen, wird nur noch in Ausnahmefällen mit Begründung von der Aufsichtsbehörde akzeptiert. Bei Fragen zur Kostenübernahme der Arznei-, Verband- und Hilfsmittel kann Ihnen Ihr Produktlieferant (Apotheke, medizinischer Fachhandel) oder Ihr B. Braun TravaCare Team weiterhelfen. Sie können aber unter bestimmten Umständen von Ihrer Krankenkasse von der Patientenzuzahlung vollständig oder teilweise befreit werden.

Zuzahlungsbefreiung bei gesetzlich versicherten Patienten

Grundsätzlich sind alle Personen unter 18 Jahren generell von Zuzahlungen befreit, sogar dann, wenn sie ein eigenes Einkommen haben. Für alle anderen gesetzlich versicherten Personen gilt eine Zuzahlungspflicht im Rahmen der persönlichen Belastungsgrenze. Diese wird erreicht, wenn die Gesamtsumme der von allen Familienangehörigen geleisteten Zuzahlungen 2% des jährlichen Familienbruttoeinkommens übersteigt.

Ab diesem Zeitpunkt sind alle im Haushalt lebenden Familienangehörigen für das restliche Kalenderjahr von weiteren Zuzahlungen befreit. Die Nachweise über das Einkommen, Quittungen für die Zuzahlungen inkl. ärztlicher Bescheinigungen, z. B. über die medizinische Notwendigkeit von Fahrten, sind bei der Antragstellung vorzulegen.

Mit einer schwerwiegend chronischen Erkrankung sinkt die persönliche Belastungsgrenze auf 1% des jährlichen Familienbruttoeinkommens.

Als schwerwiegend chronisch krank (Chroniker) gilt gemäß einer neuen Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), wer mindestens einen Arztbesuch pro Quartal wegen derselben Krankheit wenigstens ein Jahr nachweisen kann und zusätzlich eines der folgenden Kriterien erfüllt:

- Pflegebedürftigkeit der Pflegestufe 2 oder 3.
- Grad der Behinderung bzw. Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 60%.
- Wer eine kontinuierliche medizinische Versorgung benötigt, ohne die nach ärztlicher Einschätzung eine lebensbedrohliche Verschlimmerung der Erkrankung, eine Verminderung der Lebenserwartung oder eine dauerhafte Beeinträchtigung der Lebensqualität durch die von der Krankheit verursachte Gesundheitsstörung zu erwarten ist.

Wer trägt die Kosten der heimparenteralen Ernährung?

Zudem wird es bei bestimmten Erkrankungen für die nach dem 01.08.2008 erkrankten Patienten notwendig, die entsprechenden Beratungen zur Vorsorge nachweisen zu können, um bereits bei Erreichen der 1%-Grenze von Zuzahlungen befreit zu werden. Weitere Informationen erhalten Sie hierzu von Ihrem behandelnden Arzt oder Ihrer Krankenkasse.

Kosten für pflegerische Unterstützung

Neben der Kostenübernahme für die parenterale Ernährung und die Hilfsmittel spielt für Sie unter Umständen auch die Frage nach der Finanzierung unterstützender Maßnahmen eine Rolle. Laut Sozialgesetzbuch steht Ihnen professionelle Hilfe im Umgang mit Ihrem zentralvenösen Zugang zu Hause zu.

Ergänzend stehen Ihnen langfristig für die Verrichtung der Grundpflege (Hilfe bei der Körperpflege, der Ernährung und der Mobilität) sowie für die hauswirtschaftliche Hilfestellung Leistungen der Pflegeversicherung zu. Voraussetzung für Ansprüche auf Leistungen der Pflegeversicherung ist, dass der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) Sie in eine Pflegestufe (I, II oder III) eingestuft hat. Zur Klärung der Formalitäten wenden Sie sich bitte an den Sozialdienst des Krankenhauses oder Ihre Krankenkasse. Dort erfahren Sie, welche Art der Unterstützung Ihnen zusteht, wie Sie diese beantragen können und welche Pflegedienste in Ihrer Region Sie qualifiziert in der häuslichen Versorgung unterstützen können.

Welche Verordnungen werden benötigt?

Die Verordnungen (Rezepte) für heimparenterale Ernährung stellt Ihr Klinik-, Fach- oder Hausarzt aus, der von dem B. Braun TravaCare Patientenmanager über die Modalitäten informiert wird. Diese Rezepte benötigt die Apotheke, um die Warenauslieferung und Abrechnung vornehmen zu können.

Bei Verordnung einer Pumpe wird ein separates Rezept benötigt. Der Patientenmanager von B. Braun TravaCare wird Sie informieren, wer die Pumpe liefert, wie und wem das Rezept zugestellt wird, da es hier im Vorfeld einer Genehmigung durch die Krankenkassen bedarf.

Durch das rechtzeitige Einreichen der Folgerezepte beim Produktlieferanten kann dieser Ihre Versorgung optimal organisieren und die Kosten mit der Krankenkasse abrechnen.

Kurz gefasst

- Die Kosten für die benötigten Arznei-, Verband- und Hilfsmittel werden von der Krankenkasse getragen.
- Prinzipiell sind diese für gesetzlich versicherte Patienten bis zu einer Grenze von 2% des jährlichen Familienbruttoeinkommens zuzahlungspflichtig. Bei schwerwiegend chronischer Erkrankung eines Familienangehörigen gilt eine Grenze von 1%.

Ihr Alltag mit der heimparenteralen Ernährung



Mit Disziplin und Hygiene zu max. Eigenständigkeit

Bereits seit über 20 Jahren führt die Notwendigkeit einer parenteralen Ernährung nicht mehr automatisch zu einem stationären Krankenhausaufenthalt. Die Möglichkeit, diese Therapie auch im häuslichen Umfeld durchzuführen, steigert Ihr Wohlbefinden und Ihre Lebensqualität, erfordert jedoch auch einige Umstellungen und Anpassungen. Durch die Möglichkeit, die parenterale Ernährung auch selbstständig und unabhängig durchzuführen, können Sie Ihre Eigenständigkeit weitestgehend beibehalten.

Zeitaufwand für die parenterale Ernährung

Wenn Sie sich überlegen, dass Sie jetzt statt mehrfach täglich stattfindender Zubereitungs- und Essenszeiten Ihre Energie und Nährstoffe nur einmal täglich mit Hilfe einer parenteralen Ernährungslösung zuführen müssen, wird deutlich, dass die parenterale Ernährungstherapie einige Zeit und einen geregelten Tagesablauf erfordern wird. Nach einer Eingewöhnungsphase kann der neue Alltag meist problemlos gemeistert werden. Spätere Anpassungen, z. B. wenn Sie sich kräftiger und wohler fühlen, können einfach integriert werden.

Dadurch, dass häufig bereits ein sehr starker Gewichtsverlust stattgefunden hat und ein Großteil des sonst durch mehrere Mahlzeiten zugeführten täglichen Bedarfes parenteral verabreicht werden muss, entstehen nicht selten Laufzeiten von 12–16 Stunden. Da sich die Mehrzahl der Patienten für eine Infusion über Nacht entscheidet, kann der Großteil des Tages ohne Infusion gestaltet werden.

Alltag bedeutet mehr als Essen und Trinken

Es ist Ihnen auch mit einer heimparenteralen Ernährung grundsätzlich möglich, alles Ihrem Leistungsvermögen Entsprechende zu tun: Aktivitäten in Haus und Garten, Spaziergänge, einkaufen, Rad fahren, Ihrem Beruf nachgehen oder Freunde und Bekannte treffen. Denn bekanntermaßen trägt nicht nur eine gute Ernährungssituation, sondern auch der Situation angemessene Bewegung und mitmenschliche Begegnung zur Gesundheit bei.

Apropos weitere Beiträge zur Gesundheit: Falls es Ihnen Ihr Arzt erlaubt, sollten Sie zusätzlich nach Ihren Möglichkeiten essen und trinken, nicht nur weil es hilft, Infektionen im Mund oder Magen-Darm-Trakt vorzubeugen, sondern vor allem auch für Ihr Wohlbefinden.

Viele Patienten empfinden die Tatsache, dass ihnen die notwendige Energie und Nährstoffe mittels parenteraler Ernährungslösung zugeführt werden können, als wirkliche Entlastung und Befreiung von quälenden, frustrierenden und stressbeladenen Essenssituationen. Schon durch das Abfallen eines vorher vorhandenen Drucks kann das ein oder andere Mal wieder Appetit aufkommen und Freude und Genuss am Essen und Trinken gefunden werden. Essen ohne die Sorge, sich nicht ausreichend zu versorgen, steigert Ihr Wohlbefinden und unterstützt, die mit der Ernährungstherapie verbundenen Ziele zu erreichen. Zudem stellt sich mit zunehmend verbessertem Allgemeinbefinden auch unter der parenteralen Ernährung wieder mehr Appetit ein.

Ihr Alltag mit der parenteralen Ernährung zu Hause

Was muss bei der Pflege noch beachtet werden?

Sollte es Ihnen nicht möglich oder erlaubt sein, zusätzlich zur heimparenteralen Ernährung zu essen, sollten Sie dennoch versuchen, ein Austrocknen der Mundschleimhaut zu verhindern. Denn gerade ausgetrocknete Schleimhäute sind leicht anfällig für Infektionen. Das ist ein Phänomen, das sich z. B. auch daran bemerkbar macht, dass trockene Heizungsluft im Winter oder starke Klimaanlageennutzung im Sommer leichter zu Erkältungen führen. Auch eine ganze Reihe von Medikamenten haben eine Austrocknung der Mundschleimhaut zur Folge. Nur feuchte Schleimhäute sind funktionsfähige Schleimhäute.

Maßnahmen wie regelmäßige Mundspülungen z. B. mit Kamille oder Salbei, Lutschen von zuckerfreien Bonbons oder Kauen von Kaugummi tragen zur Speichelproduktion und Vermeidung von Austrocknung bei. Zudem sollten Sie Ihre gewohnte, mehrfach täglich durchzuführende Zahnhygiene nicht vernachlässigen, selbst wenn Sie keine Nahrung zu sich nehmen können.

Mit parenteraler Ernährung in den Urlaub?

Sofern keine anderen Gründe dagegen sprechen, ist es Ihnen auch mit einer heimparenteralen Ernährung möglich, Urlaub zu machen. B. Braun TravaCare stellt mit erfahrenen und entsprechend qualifizierten Mitarbeitern bundesweit die Durchführung der heimparenteralen Ernährungstherapie sicher, so dass Sie innerhalb Deutschlands auch am Urlaubsort mit gewohnter Qualität versorgt werden können. Für Patienten, die den täglichen An- und Abschluss der Ernährungslösung selbst durchführen bzw. deren Angehörige dies übernommen haben, ist meist auch ein Urlaub im Ausland machbar. Sprechen Sie möglichst frühzeitig über Ihr Vorhaben mit Ihrem B. Braun TravaCare Patientenmanager, um alles bestmöglich organisieren und abstimmen zu können.

Kurz gefasst

- Durch die Möglichkeit, die parenterale Ernährungstherapie zu Hause selbst durchführen zu können, werden maximale Selbstständigkeit und Unabhängigkeit ermöglicht.
- Da unsere Körperzellen nur eine bestimmte Menge an Nährstoffen pro Stunde verarbeiten können, hängt die tägliche Dauer der Infusion sowohl von der Zusammensetzung der parenteralen Ernährungslösung als auch von Ihrem Körpergewicht ab.
- Um eine optimale Ausnutzung der Nährstoffe zu erreichen und Unwohlsein und Unverträglichkeitsreaktionen vorzubeugen, sollte die für Sie ermittelte Laufzeit nicht unterschritten werden.
- Da Laufzeiten von 12–16 Stunden notwendig sein können, wird die heimparenterale Ernährung häufig über Nacht durchgeführt.
- Zusätzlich zur parenteralen Ernährung können Sie, sofern es Ihnen vom Arzt erlaubt worden ist, nach Ihren Möglichkeiten durch zusätzliches Essen und Trinken, körperliche Bewegung und mitmenschliche Kontakte Ihr Wohlbefinden fördern.
- Wenn Sie wenig oder keine Möglichkeiten haben, zusätzlich zu essen und zu trinken, helfen zuckerfreie Bonbons, Kaugummis und regelmäßige Mundspülungen einer Austrocknung und Entzündung der Mundschleimhaut vorzubeugen.
- Sofern keine anderen Gründe dagegen sprechen, können Sie auch mit einer heimparenteralen Ernährungstherapie in den Urlaub fahren.

Wie verhalte ich mich bei Komplikationen?

Was tun bei Veränderungen des Wohlbefindens?

Unser gemeinsames Ziel ist es, Ihr Wohlbefinden zu optimieren. Positive Effekte einer Ernährungstherapie sind z.B. eine Steigerung Ihrer Leistungsfähigkeit und Ihrer Mobilität durch eine Verbesserung des Ernährungszustandes.

Treten während Ihrer heimparenteralen Ernährung Veränderungen Ihres allgemeinen Wohlbefindens wie z.B. Müdigkeit oder Abgeschlagenheit auf, sind dies möglicherweise Anzeichen dafür, dass Ihr Ernährungsregime anzupassen oder umzustellen ist.

Ihr B. Braun TravaCare Patientenmanager unterstützt und berät Sie und alle Beteiligten in solchen Fällen gern. Manche Anzeichen können auch erste Hinweise einer zusätzlichen Erkrankung darstellen. Verständigen Sie über derartige Veränderungen Ihren behandelnden Arzt.

In welchen Situationen müssen Arzt und Pflegedienst informiert werden?

Trotz regelmäßiger Kontrolluntersuchungen durch Ihren Hausarzt oder in der Klinik und sorgfältiger Einhaltung der erlernten Handhabung können während der parenteralen Ernährung durchaus auch Situationen entstehen, die einen sofortigen Abbruch der Ernährungstherapie erfordern, um Sie vor größeren Komplikationen zu schützen.

Stimmen Sie sich deshalb bitte mit Ihrem Hausarzt und dem betreuenden Pflegedienst sowie Ihrem B. Braun TravaCare Patientenmanager zu Therapiebeginn ab, wie Sie sich in solchen Fällen verhalten sollen. Lassen Sie sich zeigen, wie eine parenterale Ernährung abgebrochen werden kann.

Bitte unterbrechen Sie die parenterale Ernährung und informieren Sie Ihren Arzt und betreuenden Pflegedienst insbesondere beim Auftreten eines der nachfolgend aufgeführten möglichen Ereignisses.

Ereignisse

- Fieber und Schüttelfrost
- Schwellung, Rötung und Schmerzen an der Katheteraustrittsstelle oder im Bereich der Portkammer bzw. Punktionsstelle
- Übelkeit und Erbrechen, Kopfschmerzen im Zusammenhang mit Ihrer heimparenteralen Ernährung
- Blut im Katheter oder Überleitgerät (Infusion läuft nicht mehr)
- Einseitiges Anschwellen von Hals und Arm auf der kathetertragenden Körperseite
- „Herausrutschen“ des Katheters
- Katheterabriss (Katheter sofort körpernah abklemmen)
- Undichtigkeit im Überleitgerät
- Portkatheter-System lässt sich nicht mit dem gewohnten Widerstand ausspülen

Bei plötzlichen Schmerzen in der Brust mit oder ohne Atemnot verständigen Sie umgehend einen Notarzt und unterbrechen Sie die parenterale Ernährung sofort.

Sollten andere unangenehme Empfindungen oder Nebenwirkungen auftreten, teilen Sie diese bitte Ihrem Hausarzt mit. Auf der Rückseite dieser Broschüre können Sie sich alle für Sie wichtigen Telefonnummern für den Bedarfsfall notieren.

Glossar

aseptisch	Frei von Keimen	Infusionsdauer (Laufzeit)	Der Zeitraum, der benötigt wird, um Nährstoffe in ein Blutgefäß zu verabreichen, zu infundieren
Dosierung	Festlegung der Tagesmenge und der notwendigen Menge pro Zeit	Infusionsleitung/ Überleitgerät	Kunststoffleitung zur Überleitung der Infusionslösung in den intravenösen Zugang
enteral	In den Magen-Darm-Trakt	intravenös	Direkte Verabreichung eines Medikaments oder einer Flüssigkeit in ein venöses Blutgefäß
Hickman- oder Broviac-Katheter	Implantierter zentralvenöser Katheter, wird unter der Haut getunnelt und zwischen Brustwarze und Brustbein aus der Haut herausgeleitet	Kanüle (Injektionsnadel)	Hohle Nadel, die in der Medizin dazu benutzt wird, Flüssigkeiten mit Hilfe einer Spritze in den menschlichen Körper einzubringen (zu injizieren) oder aus diesem zu entnehmen (zu punktieren)
Hygiene	Sauberkeit		
Infektion	Übertragung eines Krankheitserregers auf einen Organismus		
Infusion	Gabe von Flüssigkeiten und Medikamenten direkt in ein Blutgefäß		

Katheter

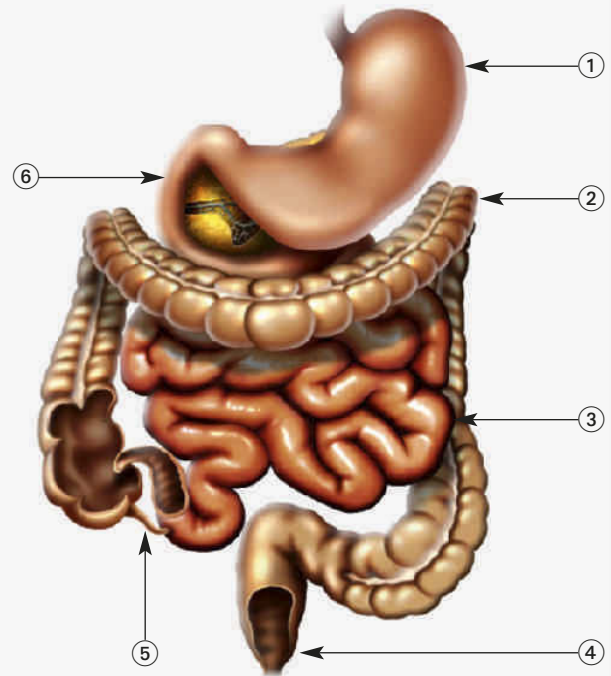
Dünnere Kunststoffschlauch

Luer-Lock

Genormtes Verbindungssystem für Schlauchsysteme in der Medizin bei Kanülen, Spritzen, in Kathetern und Infusionsleitungen

Magen-Darm-Trakt

1. Magen
2. Dickdarm (Colon)
3. Dünndarm (Jejunum/Ileum)
4. Enddarm (Rektum)
5. Wurmfortsatz (Appendix vermiformis)
6. Zwölffingerdarm (Duodenum)



Glossar

Medizinfachhändler	Verkauft Medizinprodukte, z. B. Sanitätshaus	punktieren	Mit einer Nadel kleine Stiche in einen Teil des Körpers machen, um so z. B. Flüssigkeit herauszuholen
Mikroorganismen	Sind mikroskopisch kleine Lebewesen, die als einzelne Individuen mit bloßem Auge in der Regel nicht zu erkennen sind; Beispiele für Mikroorganismen sind Bakterien	Resorption	Aufnahme von Stoffen aus dem Nahrungsbrei im Darm während der Verdauung
parenteral	Unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes; Nährstoffe werden direkt in die Blutbahn gegeben	Schwerkraftapplikation	Gabe einer Infusion per Schwerkraft
periphervenöser Zugang	Zugang in eine kleine Vene im Bereich des Unterarms/Handrückens	Sondenernährung	Künstliche Ernährung über eine Sonde in den Magen-Darm-Trakt
Portkatheter-System	Total implantierter zentralvenöser Katheter	Überleitgeräte	Kunststoffleitungen zur Überleitung von Nahrung aus einem Behälter in den Katheter
Portkanüle	Nadel mit einem speziellen Schliff; dient dazu, einen Port zu punktieren	venöser Zugang	Zugang in ein Blutgefäß
		zentralvenöser Zugang	Zugang in ein großes herznahes Blutgefäß

Wichtige Ansprechpartner

Klinikerarzt

Adresse

Telefon

Hausarzt

Adresse

Telefon

Pflegedienst

Adresse

Telefon

Apotheke

Adresse

Telefon

Im Notfall benachrichtigen

Adresse

Telefon

B. Braun TravaCare Pflegefachkraft

Adresse

Telefon

Wer an Krebs erkrankt ist, muss psychisch und körperlich stark sein. Häufig wird der Körper mit der Zeit schwächer. Es ist daher wichtig, sich durch richtige Ernährung fit zu halten.

Besuchen Sie uns im Internet! Auf www.ernaehrung-fuer-krebspatienten.de geben wir Ihnen Hilfestellung. Sie finden hier Hintergrundinformationen, Rezeptvorschläge, Antworten auf häufig gestellte Fragen, Wissenswertes über Ernährungstherapie u.v.m.

www.ernaehrung-fuer-krebspatienten.de

